

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

Leipzig, 1724

VD18 10424148

LXXX. Die Music.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-214537

kostbar es ist, wird oft zerbrochen, indem
 man es am besten zur Lust zu gebrauchen ge-
 dencket: So ist's mit der Wollust dieser Welt,
 die oft aufhöret, wenn wir meinen, daß sie
 recht anheben soll. Ja was sind wir selbst
 anders als zerbrechliche Gläser, aus Erd und
 Aschen bereitet, zu welchen wir auch, ehe
 wir's uns oft versehen, wieder werden müs-
 sen? Meine schönste Lust aber am Glase ist 4
 die, wann ich sehe, wie es mit einem lautern
 Wein oder Wasser gefüllet, von der Sonnen-
 Strahlen durchleuchtet wird, und mit hell-
 glänzenden Farben, nach Diamanten Art,
 lieblich spielet, dabey erinnere ich mich des
 verklärten Leibes, damit mein Erlöser, wenn
 er mich aus dem Staube der Erden wird er-
 wecket haben, mich begaben wird: Freulich
 wird er heller und schöner seyn, als das schön-
 ste Glas, die hellesten Christallen und Dia-
 manten, ja heller als die Sonne: Diesen Leib
 wird er mit seiner Gnade füllen, und mit dem
 Glanz seiner ewigen Herrlichkeit bestrahlen.
 Ach mein HErr Jesu! zerschlage diesen mei-
 nen nichtigen Leib! diß Gefäß der Sünden!
 und gieb mir einen verklärten Leib, der dem
 Deinigen ähnlich sey, darinnen deine seelige
 Nichts-und Liebes-Flamme ewig leuchte!

LXXX.

Die Music.

Als Gotthold ein paar wohlgestimmter r
 Lau

Lauten, welche mit einem Duleian vergesellschaftet waren, von ferne hörte, empfand er darüber eine sonderbare Ergötzlichkeit, und sagte zu einem guten Freunde: Ich wundere mich nicht, warum der Prophet Elisa, als er weissagen sollte, einen Spielmann begehret hat; (2. Buch Kön. III, 15.) Alldieweil diese edle Gottes-Gabe so eine wundersame Krafft hat, des Menschen Gemüth aufzuklären und munter zu machen. Immer Schade, daß auch dieses Geschöpf Gottes, wie die andern, der Eitelkeit muß unterworffen seyn wider seinen Willen, und den üppigen Welt-Kindern zu fleischlicher Ergötzlichkeit ² dienen. Dencket aber hierbey, was vor Lebens-Krafft in dem Worte Gottes steckt, welches ich billig einer wohlgestimmten Laute vergleiche, weil das Alte mit dem neuen Testament, und ein jedwedes Buch mit sich selbst und andern so eigentlich einstimmt, ein jedwedes Capitel, ein jedweder Spruch ist eine wohlklingende Saite, vom Finger Gottes, dem Heiligen Geist, geregt. Wohl dem, der diese Herzens-Music beliebet, und ihren kräftigen Schall im Geist vernimmt! Mein Gott, wenn ich betrübt bin, so laß mich dieses Saitenspiel hören, daß ich in dir erfreuet und getröstet werde.